

Lange mit Freuden erwartet

13. Bremervörder Jahrbuch erschienen

Bremervörde (asz). Es hat schon Tradition, dass der Arbeitskreis Stadtgeschichte des Bremervörder Kultur- und Heimatkreises jährlich das Bremervörder Jahrbuch herausgibt. Jetzt ist es wieder so weit und viele spannende Themen erwartet die Fangemeinde.

Im Rahmen der öffentlichen Vorstellung des Buches in der Sparkasse, würdigte Hinrich Brandt, Vorstandsmitglied der Sparkasse Rotenburg-Bremervörde, die Arbeit des Vereins als einen „Motor des Ortes“. Als solchen unterstütze die Sparkasse als Dauersponsor den Kultur- und Heimatkreis. „Das ist gar nicht unsere Art, aber manche Dinge muss man einfach unterstützen.“ Dazu gehöre die Herstellung des Jahrbuchs, das, so meinte der stellvertretende Bürgermeister Uwe Matthias, „Werbung für die schöne Stadt Bremervörde macht“.

Manfred Bordiehn, 1. Vereinsvorsitzender, begrüßte im Namen des Vereins die Gäste und führte in das Veranstaltungsthema ein, indem er die Zusammenarbeit des Redaktionsteams und die Arbeit, die hinter dem Projekt stecke, hervorhob. Zum Redaktionsteam zählten auch in diesem Jahr Jürgen Rode, Eberhard Geßler und Hans Freter.



Das Leben des Olympia-Siegers Bernd Klingner wurde auch im diesjährigen Bremervörder Jahrbuch verewigt. Foto: asz

Elf Berichte von 1803 bis 1980 erzählen faszinierende Geschichten aus und über die Stadt beziehungsweise über ihre Menschen. Wie die Bremervörder Stadtprotokolle von genau vor 100 Jahren, gesichtet von Gudrun Kudick.

Während sich Deutschland für den 1. Weltkrieg rüstete, ging auf ihrem Weg in die USA die Titanic unter. Ganz so dramatisch waren in Bremervörder in diesem Jahr die Ereignisse nicht. Eine Fortbildungsschule wurde eingeweiht

und der Bremervörder Viehmarkt wieder zugelassen. Nach der Maul- und Klauenseuche war dieser geschlossen worden. Fast das gesamte Jahr über drehte sich nun die Diskussion darum, wo der neue Markt stattfinden soll.

„Unsere Realschule am Birkenweg“ (Karl-Friedrich Dieckhoff und Joachim Hake) warf in seinem zweiten Teil einen Blick in die 80-er und 90-er Jahre der Schule. Heinrich Niemeyer erzählte von einer „Kindheit in Bremervörde – die letzten Jahre (1947 – 1951)“. Mit Humor berichtete der Autor von seiner Zeit als Schüler, von zugezogenen Flüchtlingskindern, von Lehrern mit dem Stock und von Lametta und Kalbsleberwurst. Die persönlichen Erinnerungen an den 2. Weltkrieg und die Zeit danach beschrieb, ebenfalls in Fortsetzung, der frühere Iselesheimer Einwohner Georg Buck.

Bis ins Detail habe der frühere Lehrer Siegfried Kruggel seine Studienfahrten geplant. Eine davon war 1980 entlang der Oste von Bremervörde bis zum Oste-Sperrwerk. Diese lässt sich anhand des Berichts sogar nachstellen.

Das Jahrbuch wieder „ein Muss“ für Bremervörde-Fans und an Zeitgeschichte Interessierte. Es ist in der Buchhandlung Morgenstern erhältlich.